**Dr. August Konkel, Sprichwörter, Sitzung 5**

© 2024 August Konkel und Ted Hildebrandt

Willkommen zurück bei den Sprichwörtern. Dies ist unsere fünfte Sitzung zum Buch der Sprichwörter. Wir werden über eine Reihe von Vorträgen sprechen, die das gesamte Buch der Sprichwörter vorstellen.

Wir haben bereits festgestellt, dass die ersten neun Kapitel eine Reihe von Gesprächen zwischen Eltern und ihren Kindern darstellen. In diesem Vortrag werden wir uns einige dieser Gespräche ansehen, die eng miteinander verbunden sind. Sie alle behandeln die Art und Weise, wie der Vater das Kind anspricht, oder, besser gesagt, die Eltern das Kind ansprechen.

Denn in den Sprüchen geht es um Vater und Mutter, wie in Kapitel 1, Vers 8. „Vater“ wird im Hebräischen als Abkürzung verwendet, aber es beschreibt die Art und Weise, wie Eltern ihre Kinder unterweisen. Wir werden uns diese verschiedenen kurzen Reden ansehen. Die erste findet sich in Kapitel 3, genauer gesagt im dritten.

Kapitel 2 war das zweite der Vorträge. Es ist das dritte in der Reihe. Der erste, den wir uns heute ansehen werden, findet sich in Kapitel 3, in den ersten zwölf Versen.

Ein sehr, sehr kraftvolles kleines Stück, über das ich schon oft gepredigt habe, weil es so viele Schlüsselthemen enthält. Es beginnt damit, dass sich ein Elternteil an sein Kind wendet und sagt: „Vergiss meine Gebote nicht. Bewahre meine Gebote in deinem Sinn.“

Behalten Sie diese Werte im Hinterkopf. Denn nur so können Sie gute oder lange Tage erleben. Sie lehren Sie Barmherzigkeit und Treue.

Das ist eine Denkweise. Mensch sein heißt barmherzig sein, wie die Kirchenväter sagten. Aber natürlich ist die Barmherzigkeit, die wir als Menschen erfahren, die Barmherzigkeit, die von Gott kommt.

Es ist diese Barmherzigkeit, die uns Gunst und Würde zwischen Gott und den Menschen gewährt. Sie ist das Fundament des Lebens, unserer Beziehungen zu anderen Menschen, unseres Umgangs mit anderen. Und das alles beginnt mit etwas, das wir bereits als Gottesfurcht bezeichnet haben. Wir haben gesagt, dass es sich dabei um eine Abhängigkeit von Gott handelt und um die Ablehnung der Vorstellung, wir könnten selbst entscheiden, was richtig und was falsch ist.

Vertraue also mit deinem ganzen Verstand auf den Herrn und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf all deinen Wegen, und er wird dir den Weg weisen. Halte dich nicht für weise.

Fürchte Gott und wende dich ab vom Unrecht. Das ist das Wichtigste. Halte dich vom Baum der Erkenntnis fern.

Das bedeutet nicht, dass Sie Ihren Intellekt nicht nutzen. In den Sprichwörtern geht es darum, Ihren Intellekt zu nutzen. Es geht um Denken und Verstehen.

Das Problem ist jedoch diese Vorstellung von Unabhängigkeit, die besagt, dass ich frei bin, alles zu sein, was ich sein möchte. Menschen haben dieses angeborene Streben nach Macht. Und in diesem Verlangen nach Macht wollen sie die Freiheit haben, einfach das zu tun, was sie wollen, unabhängig von allem anderen.

Das ist der fatale Fehler. Die Weisheit sagt: Fürchte den Herrn. Wenn Gott sagt, dass das Leben so funktioniert, dann funktioniert das Leben so.

Und wenn Sie von diesem Weg abweichen und Ihren eigenen Weg gehen, Ihren eigenen Entscheidungen über das Richtige vertrauen und sich auf Ihren Verstand verlassen, dann werden Sie den Tod bekommen. Was Sie bekommen werden, ist Zerstörung. Was Sie bekommen werden, ist dieser Tag des Unglücks, wie Lady Wisdom in ihrem Anruf sagte.

Dies ist also nur eine grundlegende Bestätigung davon. Was passiert also, wenn wir der Weisheit als Leitfaden für Glauben und Leben folgen? Wissen Sie, das ist ziemlich interessant. Es wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus und wird Ihre Knochen heilen.

Reichtum bringt Vorteile: Ihre Scheunen werden mit Überfluss gefüllt. Und Korrektur bringt Vorteile: Gott wird Ihnen helfen zu erkennen, wann Sie einen Fehler machen. Das allein kann eine ziemlich lange Predigt werden, und ich werde sie hier nicht halten.

Aber ich möchte Sie in die richtige Richtung weisen. Hat es gesundheitliche Vorteile, so zu leben, wie es die Weisheit rät? Oh ja, das gibt es. Sagt die Weisheit etwa: „Oh, du wirst nie krank werden?“ Nun, das sagt sie natürlich nicht.

Es geht im Leben nicht darum, zu bestimmen, wann wir krank werden. Tatsächlich können manche Beschwerden manchmal geheilt werden. Und genau darum geht es im dritten Punkt.

Wir beziehen uns oft auf den Dorn im Fleisch des Apostels Paulus, der dreimal darum betete, dass er weggenommen würde. Und er kam zu dem Schluss, dass es sich dabei eigentlich um eine Wohltat handelte, die Gott ihm zu seiner eigenen Besserung gegeben hatte. Und damit musste er leben.

Er ist zweideutig. Niemand weiß, was dieser Dorn war. Und wir wissen nicht genau, wie er damit umgegangen ist.

Sein Punkt war jedoch ganz einfach: Gott ist mehr an unserem Charakter interessiert als daran, dass wir frei von Schmerz sind. Aber Reichtum hat Vorteile. Bedeutet das nun, dass es keine Armen mehr geben wird? Tatsächlich steckt im Buch der Sprichwörter eine gewisse Ironie.

Ein demütiger Mensch, ein Ani, ist jemand, der auf Gott vertraut und von ihm abhängig ist. Ein Ani ist immer arm. Im Allgemeinen besitzt er kein Land.

Sie sind daher stark von anderen abhängig. Sie arbeiten für andere. Sie dienen anderen.

Sie sind nicht wie andere Menschen für ihren Lebensunterhalt verantwortlich. Verleiht Weisheit also Gesundheit, Wohlstand und den Nutzen einer Besserung? Ja, das tut sie. Sie sagt nicht, dass man dadurch reich wird.

Das heißt nicht, dass man nie krank wird. Und es heißt auch nicht, dass man immer weiß, was das Richtige ist. Aber ich weiß, dass viele Menschen sehr oft sehr deutlich erkennen, dass etwas, das sie als Schwierigkeit empfinden, in Wirklichkeit eine Korrekturmaßnahme in ihrem Leben ist.

Gespräch vier: Das Leben ist die Regel. Behalten Sie Kompetenz und Diskretion. Das gibt Ihnen echte Sicherheit.

Wir wollen Sicherheit. Ich war früher ein großer Charlie-Brown-Fan. Und natürlich – wer in meinem Alter ist, wird sich erinnern – in der Zeichentrickserie war Linus immer mit seiner Decke unterwegs.

Und eines Tages hatte Charlie Brown offenbar beschlossen, sein Picknick auf der falschen Decke zu veranstalten. Und während sich die Szene entfaltet, hält Linus die Ecke dieser Decke fest im Griff. Er reißt sie unter dem Picknickkorb und allem, was darunter liegt, hervor.

Sandwiches fliegen durch die Luft und Linus sagt, dass der Kampf um Sicherheit kein Zuckerschlecken ist. Das verstehen wir. Und wie erlangt man Sicherheit? Nun, laut Sprüche 3, 21 und 22 kann man gehen, sitzen und schlafen.

Nun, da ist das Deuteronomium. Wo immer Sie gehen, wenn Sie zur Tür hereinkommen, wenn Sie sitzen, wenn Sie schlafen, wenn Sie zu Bett gehen, tauchen diese Motive immer wieder auf. Ihr Leben ist sicher, Sie sind geborgen.

Ein Leben in Integrität. Wir reden oft davon, wie wir mit unserem Geld richtig umgehen müssen. Manchmal kommt es aber tatsächlich darauf an, wie wir mit unserem Geld umgehen.

Aber ich kann Ihnen sagen, dass die Art und Weise, wie Sie Ihr Geld verwenden, Ihnen viel darüber verrät, ob Sie Weisheit und Gottesfurcht verstehen oder nicht. Denn wie Sie mit Ihrem Geld umgehen, spiegelt wider, was Ihnen wirklich wertvoll ist. Was ist Ihnen wichtig? Wenn also jemand etwas braucht und Sie versucht sind, es aufzuschieben, sagt der Weise: „Das ist nicht der Nächste, der Sie sein sollten.“

Wenn Sie es haben, stellen Sie sicher, dass Sie es nutzen. Sie stellen sicher, dass Sie es weitergeben. Sie intrigieren nicht mit Ahnungslosen, um selbst zu profitieren.

Suchen Sie keinen Streit. Seien Sie nicht neidisch auf die Widerspenstigen. Diese Dinge scheinen einfach, aber ich fordere Sie auf, sie im Hinterkopf zu behalten, wie es in den Sprichwörtern heißt, und sie anzuwenden, denn die meisten unserer Probleme entstehen dadurch, dass wir gegen diese Dinge verstoßen.

Und dann werden wir ein Leben in Würde führen. Statt eines Fluchs werden wir Segen erfahren. Statt Verachtung werden wir Gnade erfahren.

Und wir werden Ehre statt Schande bekommen. Der Kontrast, mit dem diese Vorlesung endet. In der fünften kleinen Ansprache, die im ersten Teil von Kapitel vier steht, erklärt der Vater, wie er von seinen Eltern gelernt hat.

Das Kind und insbesondere der Jugendliche waren Menschen, denen ich besondere Aufmerksamkeit schenkte. Und von den Eltern zu lernen, ist eine echte Chance. Meine Eltern waren zwar nicht sehr an meiner Schulbildung beteiligt, aber die wichtigste Bildung, die ich je erhielt, kam von ihnen.

Und wenn ich jetzt auf mein Leben zurückblicke, wird mir klar, dass ich die Dinge, die ich wertschätzte und die wichtig waren, von meinen Eltern gelernt habe. Von meinem Vater habe ich zum Beispiel gelernt, dass man in Beziehungen nicht intrigieren, sondern sein Wort halten sollte. Und mein Vater verpflichtete sich, seine Worte zu wahren und zu halten, selbst wenn diese nicht damit rechneten.

Und eines stimmte, wie ich beobachtete: Wenn Harold Conkle sagte, er würde etwas tun, dann tat er es auch. Und das machte ihn zu einem der besten Nachbarn, den alle schätzten.

Das habe ich gerade gelernt. So lernen wir. Es ist die Lehre des Großvaters an die Eltern, denn die Eltern sagen: „Ja, das habe ich von meinen Eltern gelernt.“

Weisheit muss also etwas sein, das geschätzt und von Generation zu Generation weitergegeben wird. Nur ein paar Worte zum Bildungswesen in Israel und wie Bildung dort tatsächlich stattfand. Wir wissen nicht viel darüber, aber es gibt kleine Ausschnitte.

Und eines davon geschieht in Jesaja 28. In Jesaja 28 geißelt der Prophet die Menschen, die eigentlich Lehrer und Führer sein sollten, also die Priester und Propheten. Und im Grunde leben sie dort in der Hauptstadt Ephraim im Luxus.

Wie wir im Buch Amos lesen, missbrauchen sie die Armen, um an ihren Reichtum zu kommen. Sie sind betrunken und wissen nicht, was sie tun. Und der Prophet sagt: „Gott wird euch richten, und natürlich wird dieses Gericht in Form der assyrischen Armee kommen, der starken Person des Herrn.“ Doch nachdem der Prophet sie alle beschuldigt, betrunken und unfähig zu sein, ihre Aufgaben zu erfüllen, erwidern sie:

Was glaubt er, wer wir sind? Hält er uns für Kleinkinder? Glaubt er, wir lernen Tzav , Tzav , Tav , L'tav ? Das ist mit ziemlicher Sicherheit ein Hinweis darauf, wie Eltern ihre Kinder unterrichteten. Vielleicht haben viele von uns in der Schule lesen gelernt, aber bei den Israeliten war Tzav ein hebräischer Buchstabe und Tav der nächste hebräische Buchstabe. Diese stehen zwar nicht am Anfang des Alphabets, aber sie sind in der richtigen Reihenfolge.

Und so begann man als Erstes, seinem Kind das Alphabet beizubringen, und zwar „ tzav to tav , tzav to tav “. Das ist es, was dieses Sprichwort wiederholt. Und natürlich sagt der Prophet dann: „Und was passieren wird, ist, dass Sie sich lustig machen und sagen: ‚Ihr haltet uns für Kinder und bringt uns das Alphabet bei, als wären wir keine Propheten und keine Priester, die das Gesetz kennen.‘“

Und dann sagt der Prophet: „Ja, nun, Gott wird zu euch sprechen, und zwar in Form der assyrischen Armee, einer fremden Sprache, und ihr werdet ihm zuhören.“ Und dann werdet ihr – und hier geht es um die Belagerung Jerusalems und als die Armeen die Stadt umzingelten – „ tzav to tav , tzav to tav , tzav to tav “ hören , wie ein Kleinkind, das das Alphabet lernt. Es ist also ziemlich klar, dass in Israel das Lernen zu Hause stattfand, und dass Lesen und Schreiben zu Hause gelernt wurde.

Der Lehrer sagt hier also, dass das Lernen von den Eltern Weisheit verleiht, die einem einen ganz besonderen Status verleiht. Das bringt uns zur Warnung vor den Bösen in Vortrag Nummer sechs. Auch hier wird betont, dass Weisheit erlernt werden muss.

Es gibt sicherlich Wiederholungen in den Sprichwörtern, ziemlich viele Wiederholungen in den Sprichwörtern, die auf unterschiedliche Weise neu kontextualisiert werden und sehr wichtig sind. Und dann beschreibt der Elternteil den Weg der Bösen, dass dies der Weg ist, den man meiden muss. Es ist eine offene Straße.

Es ist einfach, diesen Weg zu wählen. Man muss also darauf achten, nicht vom richtigen Weg abzuweichen. Die Bösen sind diejenigen, die nicht schlafen können, wenn sie niemanden in ihren Lebensstil hineinziehen können.

Und genau darin liegt die Anziehungskraft der Kultur. Ich sehe das ständig. Wir bekennen uns als Christen.

Wir sagen, wir hätten christliche Werte. Doch wenn man sich unsere Lebensweise, unsere Werte und unseren Ruf ansieht, erkennt man, dass die Kultur – das, was die Sprichwörter hier als das Böse bezeichnen – uns in die Irre führt. Daher ist es, um es in modernen Begriffen auszudrücken, etwas schwierig, den Christen wirklich von anderen Menschen zu unterscheiden.

Aber genau das tun Kultur und Gesellschaft. Sie sagen, dass die Dinge so gemacht werden müssen. Und hier in Kanada, wo ich lebe, ist dies zu einem sehr zwingenden Vorgang geworden, zunehmend zwanghaft.

Unser Premierminister ging sogar so weit zu sagen: „Wenn Sie meiner Partei angehören, müssen Sie Abtreibung befürworten.“ Ganz einfach. So gehen die Bösen vor.

Das besagt dieses Sprichwort. Es gibt Wege des Lichts und Wege der Dunkelheit. Und je mehr Sie wissen, je besser Sie das Licht sehen, desto besser können Sie auf dem richtigen Weg bleiben.

Aber in der Dunkelheit stolpert man natürlich immer öfter, und man weiß nicht einmal, worüber man gestolpert ist. Kommen wir nun endlich zu Punkt sieben und zu dem, was ich zuvor betont habe: der richtigen Einstellung. Alles beginnt im Kopf.

Und das wird hier besonders deutlich, wenn wir zu Vers 23 dieser kleinen Ansprache kommen. Achte vor allem auf deinen Verstand, denn aus deinem Verstand kommen die Entscheidungen des Lebens. Du bist nicht, was du glaubst zu sein.

Was du glaubst, wer du bist. Das finde ich sehr ernüchternd, denn manche Gedanken, die ich dabei ertappe, gefallen mir nicht. Und dann zu sagen: „Aber das ist es, was du wirklich bist“, ist dann sehr verstörend.

Aber dieses Sprichwort ist einfach sehr, sehr wahr. Hüten Sie vor allem Ihren Verstand. Das ist es, was Jesus wirklich gesagt hat.

Ihr habt gehört: „Du sollst nicht ehebrechen.“ Aber ich sage euch: Wenn ihr diese Person anschaut und euch vorstellt, wie ihr eine Beziehung mit ihr eingehen könntet, hat der Ehebruch bereits begonnen. Genau das hat Mose gesagt.

Er sagte: „Du sollst nicht begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten.“ Das sind die zehn Worte im Deuteronomium.

Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren. Wo beginnt der Ehebruch? Er beginnt in deinem Kopf. Er beginnt nirgendwo anders.

Um dem schmalen Pfad zu folgen, wie Jesus ihn nannte oder wie wir hier in den Versen 25 bis 27 darüber lesen, ist Konzentration erforderlich. Es erfordert, dass wir sehr vorsichtig mit Rationalisierungen sind, zu denen wir möglicherweise versucht sind. Es bedeutet, dass wir uns auf die richtigen Dinge konzentrieren müssen.

In diesen kleinen Gesprächen versuchen die Eltern, das Denken ihres Kindes, des jungen Menschen, des Heranwachsenden so zu lenken, dass sie auf dem richtigen Weg bleiben. Das heißt, sie sollen wissen, was es bedeutet, Entscheidungen zu treffen, die ihnen die richtige Beziehung zu Gott und den Menschen ermöglichen.

Hier ist Dr. August Konkel in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung 5, „Leben lernen“, Vorlesungen 3, 4, 5, 6 und 7.